

| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort   |            | 1           |
|-----|------|----------|-------|------------|-------------|
| SG  | 09   | Pfäfers  | Vasön | 1. Fassung | 06.1999/fsr |

Bearbeitungsprotokoll  
def. 19.04.2002 / fsr

## Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Der Weiler Vasön liegt in einer grösseren Waldlichtung auf dem linken Hang des Taminatals. Eine Strasse führt hangparallel zum nahen Valens. Diese Verbindung besteht wohl erst seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts. Taleinwärts wechselt die Strasse die Talseite, indem sie die Staumauer als Brücke nutzt (0.0.8).

Geschichtlich war der kleine Ort eng mit Pfäfers und der ganzen Talschaft verbunden. Schon vor ca. 2000 Jahren hatte das Tal verkehrsmässig Bedeutung. Ein Römerweg führte über den Kunkelspass zu den Bündner Pässen nach Italien. Ob zu jener Zeit oder unter den Karolingern auf den Talhängen schon Menschen ansässig waren, ist nicht bekannt. Um das Jahr 1000 lag die Grundherrschaft in Händen der Benediktinerabtei Pfäfers.

Vasön selbst wurde erstmals 1385 urkundlich erwähnt. Damals vergab der Abt von Pfäfers das Gut "Fusuns" als Erbzinslehen an die Walser aus dem Calfeisental. Die Oberhoheit über das Tal kam 1483 durch Kauf an die Eidgenossen. Mehr als 300 Jahre später setzte der Einfall der Franzosen der alten Herrschaftsordnung ein Ende. Seit 1803 gehört Vasön zur politisch selbständigen Gemeinde Pfäfers im neu gegründeten Kanton St. Gallen.

Im kleinen Ort liess das Kloster Pfäfers die dem hl. Johannes Baptist geweihte Kapelle erbauen (1.0.1); der Bischof von Chur weihte sie 1711 ein. Die in der Landwirtschaft tätige Bevölkerung hatte kein leichtes Leben. 1817 riss zum Beispiel eine Lawine viel Bannwald mit und begrub zahlreiche Heuställe unter sich.

Die Siegfriedkarte von 1889 (M 1:50'000) zeigt die kleine Siedlung als kompakten Strassenweiler. In die talseitige Bautenreihe ist die Kapelle integriert. Im Umkreis sind weitere Bauten über den Hang verstreut eingezeichnet.

Um das Jahr 1900 zählte Vasön insgesamt 98 Einwohner. Viehzucht und Milchwirtschaft bildeten ihre Existenzgrundlage. Ein verheerender Brand zerstörte am 20. Oktober 1903 den Weiler fast vollständig. Die ausgebrannte Kapelle konnte wieder hergestellt werden. Häuser und Höfe wurden wiederum entlang der hangparallelen Durchgangsstrasse aufgebaut. Seither hat sich trotz bescheidenem Längenwachstum (II) der Gesamtcharakter der Siedlung nicht wesentlich verändert.

## Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Vom Gegenhang aus gesehen, zum Beispiel von Vadura aus, präsentiert sich der Ort in seiner ganzen Kompaktheit (1). Eingebettet in den relativ steilen Wieshang (I), dehnt sich die Strassenbebauung hangparallel aus. Das silhouettenwirksame dichte Gefüge von Haupt- und ein paar Nebenbauten wird einzig durch den Dachreiter der Kapelle (1.0.1) etwas akzentuiert.

Die Zufahrt steigt gemächlich zum südlichen Ortseingang an. Den Hang über der Strasse stützt eine Bruchsteinmauer ab. Diese lenkt geradewegs in den Raum der asphaltierten Dörflistrasse ein. Schwungvoll setzt sich die bäuerliche Gasse fort, bis sie beim PTT-Gebäude (1.0.5) den Ort wieder verlässt. Den Strassenraum bestimmen die beidseits regelmässig aufgereihten Bauernhöfe, die traufständige Kapelle, das Restaurant "Post" (1.0.4) sowie eine Stallscheune.

Beim Wiederaufbau war offenbar für alle Höfe die gleiche Baulinie vorgesehen. Auch in Gestalt und Material kamen einander ähnliche Mehrzweckbauten zur Anwendung. Bei-

|     |      |          |       |            |             |
|-----|------|----------|-------|------------|-------------|
| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort   |            | 2           |
| SG  | 09   | Pfäfers  | Vasön | 1. Fassung | 06.1999/fsr |

Bearbeitungsprotokoll  
def. 19.04.2002 / fsr

des ist wohl für den besonders einheitlichen und geschlossenen Charakter verantwortlich, der im Innern von Vasön herrscht. Auf dem Grundstück neben der Kapelle ist das gemauerte Primarschulhaus (1.0.2) um eine Gebäudetiefe zurückgesetzt: Ein reizvoller Schul- und Kirchhof ist dadurch gewonnen - und eine subtile Erweiterung des Strassenraums dazu.

Die planvoll angelegte Bebauung wird belebt durch Bauerngärten vor den Wohnteilen oder durch begrünte Zwischenbereiche. Lücken zwischen den Bauten erlauben Durchblicke in die voralpine Landschaft.

Unter den Bauernhöfen sind Kreuzfirsthöfe oder solche mit quergestelltem Wohnteil häufig anzutreffen. Daneben hat es noch zwei Streckhöfe. Die über einem Mauersockel in Holz erbauten, zweigeschossigen Wohnteile sind meistens eternit-, seltener holzverschindelt. Viele bäuerliche Betriebe sind heute stillgelegt.

## Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Kein weiterer Ausbau der Dörflistrasse.

Bewahren der bäuerlichen Vorbereiche in Ausmass und Beschaffenheit.

Bei allfälligen Renovationen von Fassaden der Wohnteile unbedingt traditionelle Materialien verwenden.

## Bewertung

Qualifikation des Weilers im regionalen Vergleich

XX/ Lagequalitäten

Besondere Lagequalitäten dank der kompakten Siedlung auf sehr schmaler Hangterrasse in steilem Wies- und Weidegelände. Der spitzhelmige Dachreiter der Kapelle überragt leicht die geschlossene Silhouette.

XX Räumliche Qualitäten

Gute räumliche Qualitäten dank des ausgeprägt bäuerlichen und klar definierten Gassenraums mit regelmässig aufgereihten Bauten und wegen der fein gegliederten Vor- und Zwischenbereiche. Bereiche hinter den Höfen, zum Teil mit Gärten, gehen abrupt in die landwirtschaftlich genutzte Umgebung über.

XX Architekturhistorische Qualitäten

Gewisse architekturhistorische Qualitäten wegen des Kontrasts zwischen öffentlichen Massivbauten (Kirche, Schulhaus) und privaten Holzhäusern sowie wegen der für die Region typischen bäuerlichen Bausubstanz aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts.

1. Fassung 06.1999/fsr



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

09

Pfäfers

Vasön

1. Fassung

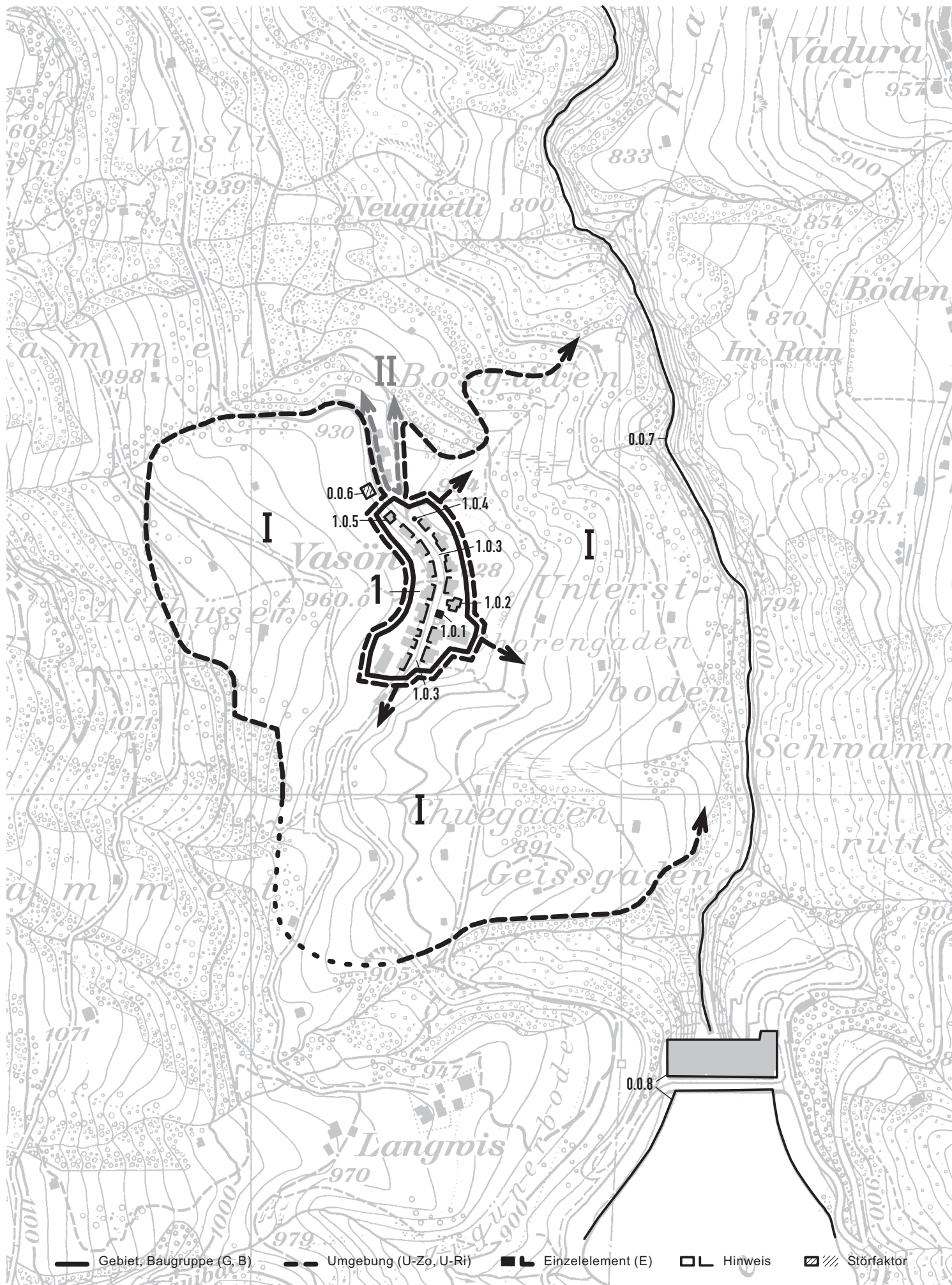
Nachträge

**Kurzerläuterungen** (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

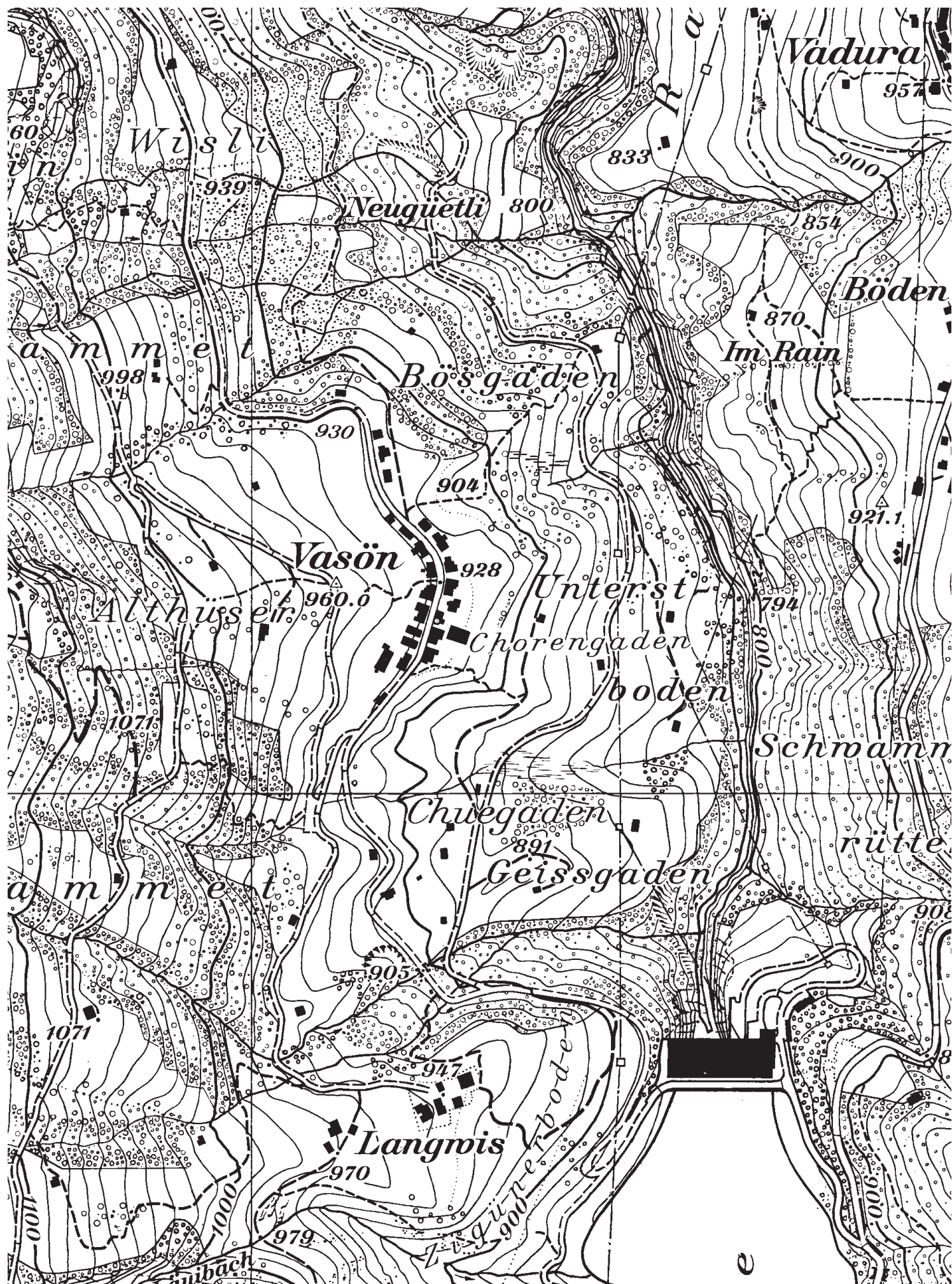
|                            |                                                               |                                               |                                                |
|----------------------------|---------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|------------------------------------------------|
| Schützenswerte<br>Bebauung | Aufnahmekategorie                                             | Erhaltungsziel                                |                                                |
|                            | A - Ursprüngliche Substanz vorhanden                          | A - Erhalten der Substanz                     | X besondere (Qualität/Bedeutung)               |
|                            | B - Ursprüngliche Struktur vorhanden                          | B - Erhalten der Struktur                     | / gewisse (Qualität/Bedeutung)                 |
| Umgebungen                 | C - Unterschiedliche Bebauung mit<br>ganzheitlichem Charakter | C - Erhalten des ganzheitlichen<br>Charakters | E Schützenswertes Einzelelement                |
|                            | a - Unerlässliche Umgebung                                    | a - Erhalten der Beschaffenheit               | o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)              |
|                            | b - Empfindliche Umgebung                                     | b - Erhalten der Eigenschaften                | o störend (Beeinträchtigung des<br>Ortsbildes) |

**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)  
**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)  
**Einzelelemente**

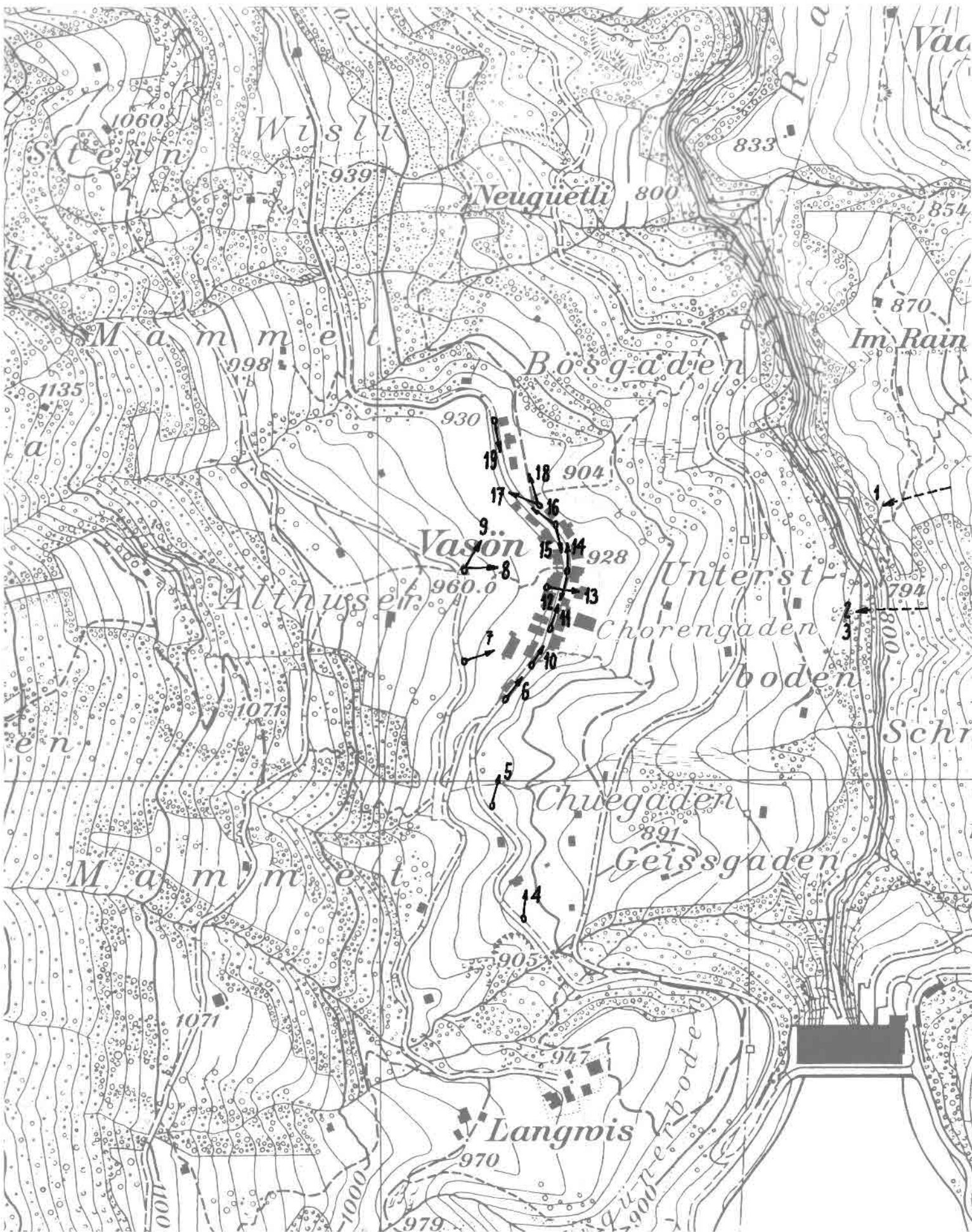
|      | Nummer | Benennung                                                                                                  | Aufnahmekategorie | räumliche Qualität | arch. hist. Qualität | Bedeutung | Erhaltungsziel | Hinweis | störend | Foto-Nummer   |
|------|--------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|--------------------|----------------------|-----------|----------------|---------|---------|---------------|
| G    | 1      | Gesamte Altbebauung aus der Zeit nach dem Brand von 1903                                                   | A                 | X                  | /                    | X         | A              |         |         | 2,3,6-8,10-17 |
| U-Ri | I      | Waldbegrenztes Wies-/Weideland in steiler Hanglage, mit Baumgruppen                                        | a                 |                    |                      | X         | a              |         |         | 1-5,7-9,18    |
| U-Ri | II     | Reihe von zwei Einfamilienhäusern und einem Feuerwehrlokal, 2.H.20.Jh.                                     | b                 |                    | /                    |           | b              |         |         | 9,18,19       |
| E    | 1.0.1  | Kapelle St.Johannes Baptist, erb. 1709-11, schlichter Mauerbau mit Satteldach und spitzhelmigem Dachreiter |                   |                    |                      | X         | A              |         |         | 3,11,12       |
|      | 1.0.2  | Primarschulhaus, schmuckloser Mauerbau erb. nach 1903, davor kleiner Hartplatz                             |                   |                    |                      |           |                | o       |         | 3,13          |
|      | 1.0.3  | Dörflistrasse, raumwirksame Reihung von Mehrzweckbauten und der Kapelle                                    |                   |                    |                      |           |                | o       |         | 10-16         |
|      | 1.0.4  | Gestutzte, ca. 100-jährige Kastanie vor dem Restaurant "Post"                                              |                   |                    |                      |           |                | o       |         | 16            |
|      | 1.0.5  | PTT/Wohnhaus eingangs des Orts, schlichter verputzter Massivbau mit Satteldach, ca. 1960er-Jahre           |                   |                    |                      |           |                | o       |         | 17            |
|      | 0.0.6  | Hoher Wohnblock, 3-gesch. Mauerbau mit Satteldach und hässlichen Balkonen, E.20.Jh.                        |                   |                    |                      |           |                |         | o       | 9,17,19       |
|      | 0.0.7  | Lauf der Tamina, tief im Tobel eingeschnitten                                                              |                   |                    |                      |           |                | o       |         | -             |
|      | 0.0.8  | Stausee und Stauwerk im Taleinschnitt, zugleich Talbrücke                                                  |                   |                    |                      |           |                | o       |         | -             |











| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort   | Film Nummer | Aufnahmedatum |
|-----|------|----------|-------|-------------|---------------|
| SG  | 09   | Pfäfers  | Vasön | 8787, 8788  | 06.99         |



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

8788

F

|     |      |          |       |             |               |
|-----|------|----------|-------|-------------|---------------|
| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort   | Film Nummer | Aufnahmedatum |
| SG  | 09   | Pfäfers  | Vasön | 8788        | 06.99         |



19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36





Kt. Bez. Gemeinde

SG 09 Pfäfers

Daten

2000

Nachträge

## ORTE

Pfäfers

Vadura

Valens

Vasön

Vättis

\* Furggels

Gemeinde

Pfäfers

Bezirk

Sargans

Kanton

St. Gallen

\* besucht, nicht aufgenommen

\*\* Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1155, 1175

## ORL – GEMEINDEDATEN

|           |      |      |          |      |      |      |      |      |      |
|-----------|------|------|----------|------|------|------|------|------|------|
| Einwohner | 1990 | 1792 | Sektor 1 | 1970 | 20 % | 1980 | 16 % | 1990 | 13 % |
| Einwohner | 1980 | 1814 | Sektor 2 | 1970 | 31 % | 1980 | 28 % | 1990 | 24 % |
| Einwohner | 1970 | 1936 | Sektor 3 | 1970 | 50 % | 1980 | 55 % | 1990 | 60 % |

Zuwachs 1980-90 -1,2 % Entwicklungsfaktor e = 0,91

Zuwachs 1970-80 -6,3 %

Zuwachs 1960-70 2,4 % Altersstrukturfaktor a = 0,81

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

## SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

### Auf Heimatschutzliste A/B

Pfäfers (Kloster)

### Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Nat.: Altes Bad mit Kapelle; Vättis, Drachenloch, altsteinzeitliche Wohnhöhle; ehem. Kloster (17.Jh.).

Kant.: Valens, Kath. Kirche St. Philipp und Jakob; Kapelle St. Georg (um 1430, 1713); Burgruine Wartenstein; St. Margretenberg, Walsersiedlung (Sennerei, Stall, Kapelle 1705); St. Martin im Calfeisental, ehem. Walsersiedlung.

### Im BMR

Pfäfers

### Baudenkmäler unter Bundesschutz

664 Pfäfers. St. Georgskapelle bei Burgruine Wartenstein

389 Pfäfers. Stiftskirche

750 Vättis. Kapelle St. Martin im Calfeisental

1503 Pfäfers. Burgruine Wartenstein

### Weitere Schutzverordnungen

BLN: 1614 Taminaschlucht

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz

Plan der geschützten Kulturobjekte der Gemeinde Pfäfers

Auftraggeber  
Auftragnehmer

Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern  
Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich  
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH



Kt. Bez. Gemeinde

SG

09

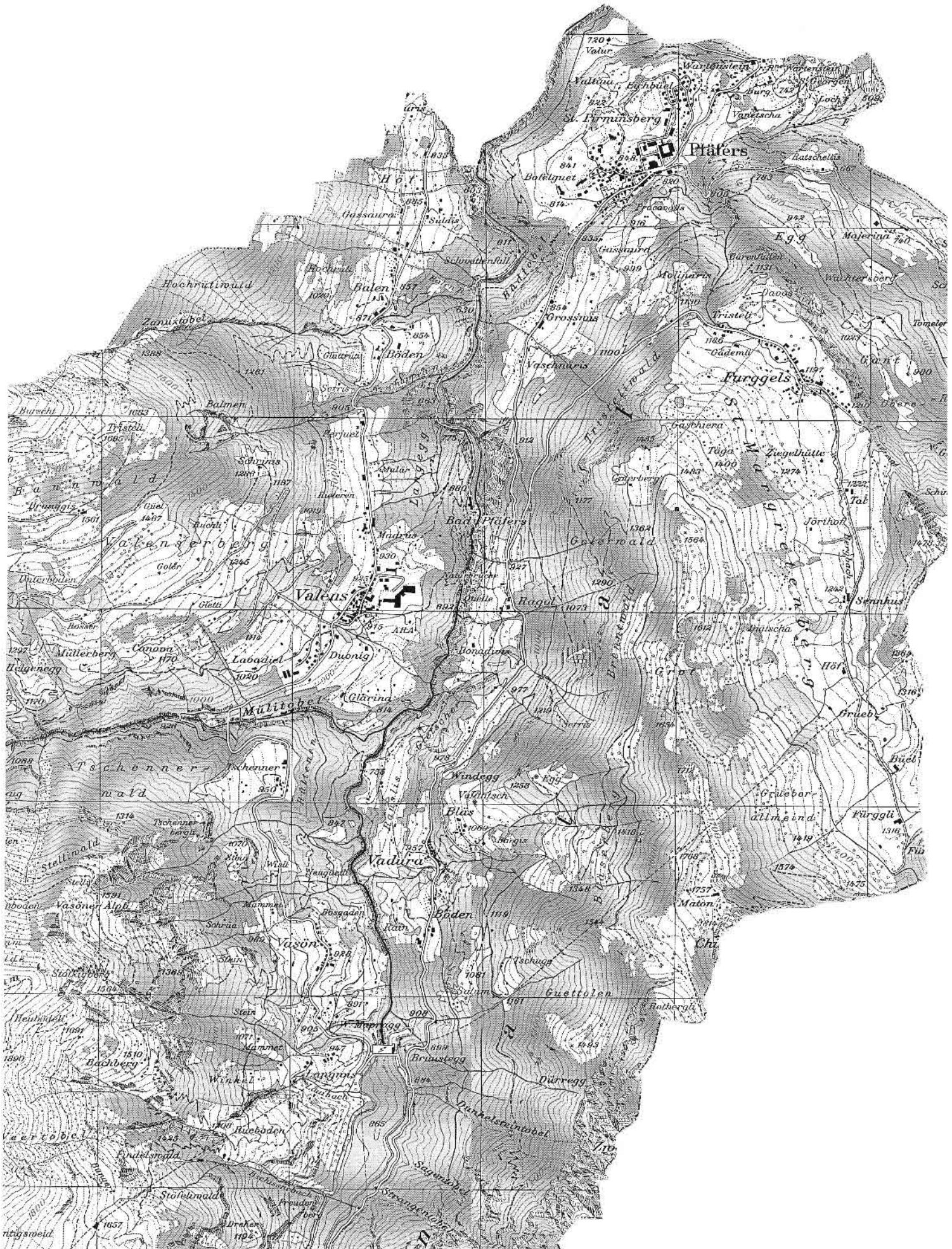
Pfäfers

Jahrgang:

Karte

1886/1889









Kt. Bez. Gemeinde

SG

09

Pfäfers

Jahrgang:

Karte

1998/99

